

es gibt auch direkte Zeugnisse für eine, wenn auch eher zähneknirschend geäußerte Kritik an dieser Besitztzusammenraffung, die Barbarossa als einen Mann alten Schlages ausweist, den Kategorien des Clans verhaftet, und weniger als den Schöpfer eines neuen Reiches und einer neuen Politik.

H. E. M

Karl J o r d a n, Henry the Lion. A Biography. Translated by P. S. Falla, Oxford 1986, Clarendon Press, 268 S., £ 30. – Bei dem Buch handelt es sich um die englische Übersetzung von Karl Jordans 1978 veröffentlichter Biographie Heinrichs des Löwen, von der jede wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Welfen ausgehen wird und die seit 1980 in zweiter Auflage auf dem Markt ist. An Unterschieden sind zu konstatieren, daß die 16 Tafeln der deutschen Ausgabe und die dazugehörigen Erläuterungen Jordans in der Übersetzung weggelassen wurden und das ausführliche Inhaltsverzeichnis der deutschen Vorlage bis auf das Notwendigste verkürzt wurde. Beides ist bedauerlich, denn die Tafeln illustrierten gut die Ausführungen über Kunst und Kultur um Heinrich den Löwen und über das Selbstverständnis des Welfen. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis konnte als Sachweiser das Personen- und Ortsregister ergänzen.

D. J.

Abbot Suger and Saint-Denis. A symposium, edited by Paula Lieber G e r s o n, New York 1986, The Metropolitan Museum of Art, XVI u. 303 S. – Der Sammelband enthält die Akten eines anlässlich des 900. Geburtsjahres Sugers veranstalteten Symposiums. Die Mehrzahl der Beiträge ist entweder sehr kurz, sehr spezialisiert oder rein kunsthistorischen Inhalts, so daß in den meisten Fällen hier nur der Titel angegeben werden muß; auf die bibliographisch oft sehr reichhaltigen Anmerkungen sowie die vielen Abbildungen sei hier allgemein hingewiesen: John F. B e n t o n, Introduction: Suger's life and personality (S. 3–15), faßt die neuere Forschung, insbesondere über Sugers Verwandtschaft, kenntnis- und hilfreich zusammen. – Giles C o n s t a b l e, Suger's monastic administration (S. 17–32), relativiert die aus den Schriften Bernhards von Clairvaux und Abaelards bekannten Beschreibungen der Zustände in Saint-Denis vor Suger, läßt ihn aber trotzdem als bedeutenden Reformer gelten, über dessen Maßnahmen in Saint-Denis leider wenig bekannt sei. – Grover A. Z i n n, Jr., Suger, theology, and the pseudo-Dionysian tradition (S. 33–40). – Niels Krogh R a s m u s s e n, The liturgy at Saint-Denis: a preliminary study (S. 41–47). – Andrew W. L e w i s, Suger's views on kingship (S. 49–54), sieht in Sugers Vita Ludovici das Werk eines Traditionalisten und Pragmatikers (siehe dazu auch Hugenholtz und Teunus, oben S. 586). – Eric B o u r n a z e l, Suger and the Capetians (S. 55–72), behandelt Suger als Mitglied der kapeingischen Kurie und als Hauptideologe Ludwigs VI. und VII. – Michel B u r, A note on Suger's understanding of political power (S. 73–76). – Clark M a i n e s, Good works, social ties, and the hope for salvation: Abbot Suger and Saint-Denis (S. 77–94), betont Sugers Schuld- und Sündegefühle als wichtiges Element seines Selbstverständnisses und Handelns. – Brigitte Bedos R e z a k, Suger and the symbolism of royal power: the seal of Louis VII (S. 95–103). – William W. C l a r k, Suger's church at Saint-Denis: the state of research (S. 105–130). – Jean B o n y, What possible sources for the chevet of Saint-Denis? (S. 131–143). – Robert W. H a n n i n g, Suger's literary style and vision (S. 145–150). – Gabrielle M. S p i e g e l, History as enlightenment: Suger and the mos anagogicus (S. 151–158). – Philippe V e r d i e r, Some new readings of Suger's writings